

13. Jahrhundert, war als Kolonistendorf ausgelegt wie Hunderte zwischen Fichtelberg und Altwater, das zeigt heute noch seine Flurform. Seine Wehrkirche aber stammt auch aus der Zeit, ehe Nepomuk geboren ward, hatte also früher einen andern Schutzheiligen. Erst böhmische Beziehungen werden den Prager Ortspatron haben auskommen lassen.

Jost Patrozinium: Baruth, Ramenz. Kennzeichen: Einsiedler, Krone, Quelle. Der Name schwankt zwischen Jobocus, Jobst, Jost, Just. Mit letzterem Namen könnte auch der Märtyrerknabe Justus gemeint sein. — Weder aus seinen Ortspatronaten (Tevern, Ponthieu, Ravensburg) noch aus seiner Legende geht eine Beziehung zu den beiden Kirchen hervor. Für Ramenz bieten sich vielleicht Deutungsmöglichkeiten: Hinter der am Fuße des Hutberges gelegenen Kirche entspringt eine sagenumwobene Quelle dem Berghang. Quelle ist Attribut des Heiligen. Andererseits ist er aber auch der Schützer des Getreides und der Ernte. Als solcher könnte er sehr wohl mit Ramenz in Beziehung zu bringen sein, da es am Rande des fruchtbaren Baugner Gesildes und des Wohlauer Ländchens liegt. Zudem befindet sich hier die Eintrittsstelle der Straße in die Neurodungen des 13. Jahrhunderts, in das einstige Urwaldgebiet. Wenn Jost aber gar als Stadtpatron von Ramenz auftritt, als welchen man viel eher Jakobus erwarten würde (s. d.), so müssen noch stärkere Gründe vorliegen. Ob die Herren von Ramenz seine Verehrung etwa aus Thüringen mitbrachten?

Judas Thaddaeus (Apostel), Patrozinium: Crostwitz, gemeinsam mit Simon (Apostel). Kennzeichen: Beil, Keule, Winkelmaß, bei Simon: Säge. Beide Apostel werden einzeln in verzweifelten Lebenslagen angerufen. Hier werden beide Nothelfer zugleich verehrt. Wenn das Patrozinium tatsächlich so alt sein sollte, wie die Kirche selbst, so kann man auf den Gedanken kommen, daß bei den nahen Beziehungen zum Kloster Marienstern der Nothfall gemeint ist, der zur Klostergründung führte: Die Legende vom verirren Herrn v. Ramenz, der mit seinem Pferde in den Sumpf geriet.

Doch ist noch eine andere Erklärung möglich, die mir sogar wahrscheinlicher erscheint: Die Crostwitzer Kirche ist sehr früh gegründet worden. Nun war Bischof Benno, bevor er den Meißner Bischofsstuhl bestieg, von 1051—1066, also 15 Jahre lang, Probst des Kollegiatstifts zu St. Simon und St. Judas Thaddaeus in Goslar. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß er dieses ihm besonders liebe und teure Patrozinium nun auch in seinem neuen Wirkungskreise förderte. Die Kirche zu Crostwitz darf möglicherweise auf den Bischof Benno als ihren Gründer zurückgeführt werden.

Katharina v. Alexandrien, Patrozinium: Arnsdorf, Baruth, Börlitz, Großröhrsdorf, Gruna, Rath, Pfaffendorf, Rottmarsdorf, Löbau, Pulsnitz, Kalbitz, Rennersdorf, Schönau, Wittgendorf, Zittau. Kennzeichen: Bkz, Buch, Rad. Außerordentlich viele Berufs- und Ortspatronate hat diese Heilige aufzuweisen, doch erübrigt es sich, diese anzuführen, da der Grund des Patroziniums in der DL. ganz klar ist: Katharina ist die Ortsheilige von Magdeburg, zu dessen Erzbistum das Bistum Meissen gehörte, unter dem ja die DL. von je stand. Dafür spricht auch, daß die vielen ihr geweihten Kirchen außerhalb des Dekanates Zittau liegen, das zum Erzbistum Prag gehörte. Wittgendorf ist in diesem Dekanat die einzige bis jetzt bekannte Katharinenkirche und die Zittauer Kapelle dürfte sich aus Gründen des Stadtrechts wie auch aus den örtlichen Verhältnissen

heraus leicht erklären lassen: In einer Stadt, die von den böhmischen Fürsten lebhaft gefördert wurde wie Zittau, strömten viele bedeutende Männer und sicher auch Kleriker zusammen, solche aus der Magdeburger Erzdiözese mögen die Katharinenkapelle gestiftet haben. Vgl. auch Martin!

Laurentius, Patrozinium: Freiwaldau, Hermsdorf, Jänkendorf, Ramenz. Kennzeichen: Rost, Rauchfaß, Falke in der Tracht des Diakon. Aus den zahlreichen Ortspatronaten dieses Heiligen hebe ich Stift Havelberg und Merseburg hervor. Er wurde bei Feuersbrünsten angerufen. Darauf ist die Ramenzer Kapelle zurückzuführen, die als Wolkengangskapelle bekannt ist. Ein Zusammenhang mit dem Ramenzer Stadtbrande während der Hussitenkriege ist wahrscheinlich. Ob die beiden weiteren Patrozinien des Heiligen in der DL. etwa mit der Glasbläserei oder einem andern seiner vielen Berufspatronate zu erklären sind, ist nicht ausgemacht.

Margarete, Patrozinium: Cosel, Herwigsdorf, Tschirn. Von den verschiedenen Heiligen dieses Namens fallen wegen ihrer Lebenszeit für die DL. alle aus bis auf M. v. Antiochia. Ihr Kennzeichen ist ein Drache, der ihr zu Füßen liegt. Vielleicht ist die Marienfigur zu Großpostwitz (S. XXXII/224) eine hl. Margarete gewesen, da Maria auf einem schlangenhähnlichen Ungeheuer nicht bekannt ist. Vielleicht hat sich der Überlieferer dieser Nachricht, der Pfarrer Michael Frenzel, hierbei geirrt, obwohl er sonst gut Bescheid wußte in Heimatdingen. Margarete ist eine Heilige des Landvolkes und ihre Ortspatronate liegen alle in Frankreich. Vielleicht ist ihre Verehrung mit fränkischen Kolonisten nach der DL. gekommen.

Maria. Aber die Verehrung der Gottesmutter in der DL. muß ich hier hinweggehen, sie war im Mittelalter mindestens in 35 Kirchen die Patronin. Eine Sonderarbeit macht sich hier nötig, Stoff liegt in Menge vor. — Nur auf eine Tatsache möchte ich hinweisen: In Baugen, Lauban, Pulsnitz, Löbau und Zittau ist die ihr geweihte Kapelle eine capella extra muros, außerhalb der Stadtmauern gewesen (vielleicht auch die Marienkirche in Seidenberg?). Sei sie nun die Kirchhofsheilige gewesen oder mag diese Übereinstimmung, einen andern Grund haben, jedenfalls kann man eine Liebfrauenkirche vor der Stadt nicht als ungewöhnlich in der DL. bezeichnen (vgl. Baugner Geschichtshefte 1920/7).

Maria Magdalena, Patrozinium: Ramenz, Lauban, Mirkel, Seitendorf. Kennzeichen: Salbengefäß, Buch, Büßerin, Totenkopf. In Ramenz ist ihre Verehrung auf ihr Berufspatronat für Weißgerber und Wollweber zurückzuführen, vielleicht ergeben sich hier Beziehungen zwischen dem Handwerk und dem ihr geweihten Spital.

Martha, Patrozinium: Baugen. Kennzeichen: Schlüsselbund und Rochlöffel. Sie ist hier die Heilige eines Hospitals gemeinsam mit ihrer Schwester Maria, gewiß ein schöner Gedanke: Leibliches und geistiges Wohl des Menschen, das eine über dem andern nicht zu vergessen!

Martin, Patrozinium: Berzdorf, Nebelschütz, Oberlichtenau, Zittau. Kennzeichen: Bettler, Gans, Mantel. Berufsheiliger der Soldaten. Seine Ortspatronate sind über ganz Mitteleuropa verbreitet. Hervorzuheben ist darunter Magdeburg (vgl. Katharina). Hier wie dort dasselbe Bild, selbst in den Ausnahmen ist es gleich: Zittau besaß sogar zwei Martinskapellen. War Zittau etwa gar ursprünglich eine Magdeburger Exklave? Die nächste Martinskirche an der Grenze der DL. ist die Pfarrkirche zu Senftenberg.